

Volk der Erde spricht dieselben mehr, und diese heißen daher **todte** Sprachen, im Gegensatz zu denen, die noch geredet und daher **lebende** Sprachen genannt werden. Die englische und die französische sind jetzt die verbreitetsten unter allen lebenden Sprachen.

Sehr verschieden zeigt sich endlich das Verhältniß der einzelnen Völker und Menschen zu Gott und zwar nach den **Religionen**, zu denen sie sich bekennen. In dieser Hinsicht theilen sie sich in Verehrer eines Gottes und in Anbeter mehrerer Götter. Zu den Ersteren gehören die **Christen, Juden und Muhamedaner**; die Letzteren nennt man **Heiden**. Gegen 320 Mill. sind Christen, welche sich wieder in evangelische (etwa 80 Mill.), katholische (gegen 160 Mill.) und griechische Christen (etwa 80 Mill.) theilen. Die Juden zählen gegen 10 Mill., die Muhamedaner gegen 180 Mill., und weit mehr als 600 Mill. sind noch Heiden, die sich wieder in Buddhisten, Hindus und Fetischanbeter theilen, und die Geschöpfe und Gebilde ihrer eigenen Hand anbeten, und wohl gar diesen noch Menschenopfer darbringen. —

## IV. Geschichten aus der Geschichte der Menschheit.

### I. Die Phönizier.

Im Norden des heiligen Landes liegt ein hohes, einst mit Cedernbäumen dicht bewachsenes Gebirge, der Libanon genannt, und an dessen westlichen Abhängen, so wie in der, von Natur unfruchtbaren, schmalen und sandigen Uferebene am mittelländischen Meere wohnten einst die **Phönizier**, Nachkommen Hams. Von ihren spätern Hauptstädten Tyrus und Sidon heißen sie in der heiligen Schrift gewöhnlich Tyrer oder Sidonier. Sie waren das älteste und berühmteste handeltreibende Volk des Alterthums, durch ihren Handel reich und kunstfönnig. Wie sie dem König Salomo bei seinem Tempelbau halfen ist bekannt. Anfangs trieben sie auch wohl das unsaubere Geschäft der Seeräuber, und stahlen dann auch mitunter Menschen, die sie als Sklaven verkauften. Bald jedoch setzten sie als Kaufleute längs den Ufern des mittelländischen Meeres bis nach Afrika, wo sie **Karthago** erbauten. Sie ruderten dann weiter bis nach Spanien (Tarshis) und fanden dort eine ungeheure Menge Silber. Zuerst füllten sie ihre Schiffe damit an, dann knüpften sie die dicken Steine, die sie als Anker jedesmal ans Ufer warfen, wenn sie stille liegen wollten, los von ihren Stricken, banden Silberklumpen daran und kamen reich beladen nach Hause zurück. Später wagten sie sich sogar ins atlantische Meer nach England, wo sie Zinn eintauschten — und nach Preußen, wo sie den Bernstein holten. Und damit anderer Leute Schiffe ihnen nicht folgen möchten, erzählten sie daheim: „Ja, ihr solltet nur einmal hinaus kommen über die Säulen des Herkules \*), wie gräulich es da aussieht.

\*) über die Meerenge von Gibraltar.